



Abend -

Zeitung.

73.

Freitag, am 26. März 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Prinz Friedrich.

(Fortsetzung.)

Berauscht von dem plötzlichen Reichtum und der unerwarteten Standeserhöhung, das Gesicht mit dem brennenden Roth der Freude und des auflockernden Hochmuthes überzogen, blickte der schöne Fritz mit funkelnden Augen in die Urkunde seiner Freiherrlichkeit, und sein Herr Vetter Graf, der mit in das Schreiben gesehen, machte sich darüber lustig, daß der alte Neuhof es mit einer Wendung geschlossen, welche sich bis dahin nur Europa's souveräne Monarchen erlaubt. Jetzt hatte sich Friedrich ermannt, trat einige Schritte von der freundlichen Zigeunerin weg und sprach, sich in die Brust werfend: Ich danke Euch, mein Vetter, für die willkommene Botschaft. Ihr würdet aber Eurer Gefälligkeit die Krone aufsetzen, wenn Ihr mir auf mein Ehrenwort zehn Dukaten vorstrecken wölltet, bis ich den Wechsel meines Herrn Vaters vergoldet. Ich bedarf der Summe, um damit dieser Dirne eine Schuld abzutragen, mit der es mir nicht geziemt, ihr länger verpflichtet zu bleiben.

Aber der Gardesahndrich produzirte achselzuckend eine vielfach eingebogne Coeurdame, um die Ursache der Darlehnversagung anschaulich zu machen, und das Mädchen rief unwillig: Ehrenschnlden machen, um Liebe mit Geld abzulohnen; Ihr seyd geschwind zum vollständigen Baron geworden, und es ist or-

dentlich Schade, daß Ihr so hübsch seyd. Damit wandte sie sich rasch dem Walde zu und der Büschelwurm, der vom Ufer heran keuchte, schrie mit ängstlicher Hast: Dem Himmel sey Dank, mein theurer Landsmann, daß ich Dich wiederum einigermaßen mobil vorfinde. Du mußt augenblicklich von dannen, so weit Dich Deine respectiven Füße tragen. Als ich zum Thor einpassirte, stieg mir der riesige Westpfahlen Senior entgegen, und brüllte mir gleich dem, unter dem Aetna liegenden Encelado zu, daß Fregoso in letzten Zügen liege, daß sämtliche welsche Handelshäuser zu Kölln für den Landsmann grimmig Partei nehmend, die Gerechtigkeit durch Gold und Autorität aus ihrer Lethargie geschüttelt, und daß die Victoren bereits gegen Dich ausgerückt wären.

So bin ich verloren, rief Friedrich, denn vom Blutverlust ermattet, werde ich nicht weit laufen können. Drum gebt mir meinen Degen in die Hand und laßt mich allein. Ich will das Gesindel hier, an diesen Baum gelehnt, erwarten und meine Freiheit theuer verkaufen.

Jetzt sprang die Zigeunerin, die bisher von weitem gelauscht, wieder heran und rief: Werth seyd Ihr's wohl nicht, aber wenn Ihr mir versprecht, mir in Euerm Leben nicht mehr mit Euerm einfältigen Golde angestiegen zu kommen, so will ich Euch diesmal retten. Ich kenne die Schleichwege im Walde, und im Lager meiner Horde sikt